Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 4 (1948)

Heft: 10

Rubrik: Kleine Streiflichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausdruck, und der (Waren=) Umsak bereitet dem Raufmann friedliche oder schlaflose Nächte. Man kann aber auch Pflanzen um=setzen und Musikstücke (aus einer Tonart in eine andere). Wenn im Rriege feind= liche Truppen eine Stellung be=seken, dann ist das eine Be=sekung. Daß man auch friedlicherweise Plätze besetzt, geht aus den vielen Schildern hervor, die deutlich verkünden: "Befett." Ein Be-fat ift ein Schmuck, mit dem man ein Rleid be-fest. Telephon=Leitungen sind stets be-fest. Im Bühnenleben be-fetzt man die Rollen eines Theaterstückes mit Schauspielern. "Es war eine glänzende Be-setzung." Er = setzen kann man etwas durch etwas anderes, z. B. Butter durch Margarine. "Darf ich Ihnen Ihre Unkosten ersetzen?" meint aber nicht: "Darf ich Ihnen anstelle des von Ihnen für mich ausgelegten Geldes etwas anderes geben?", sondern einfach: "Darf ich Ihnen Ihr Geld wiedergeben?" Das Wort Er-satz hat eine schlechte Bedeutung angenommen, weil viele Firmen Lebensmittel usw. herstellten, die in Wirklichkeit kein Ersat waren. Man kann seine Uhr wie seine Braut ver=setzen, und es gibt ver-sette Schüler und ver-sette Blähungen. Ent-setzen kann man einen Menschen seines Vostens, und nur allzu oft ent = setzen wir uns selbst. Ber=seken bedeutet "auflösen, verderben, vernichten". Man spricht vom Geist der Ber = sekung. B. B. (Nairobi) (Schluß folgt)

Kleine Streiflichter

"Deutschwallis"

Ramuz hat einmal gesagt, daß man an den Ufern der Rhone vom Quell bis zur Mündung französisch spreche. Er rechnete das Oberwallis zum romanischen Land. Das war dichterische Freiheit bei ihm: er wünschte sich das so, weil er das Deutsche in "seiner" Landschaft nicht ertrug. Seit Jahren sind aber auch Kräfte am Werk, die aus dem dichterischen Wunschbild langsam eine Wirklichkeit zu machen beabsichtigen. Das Französische scheint über den Pfynswald ins Oberwallis vorstoßen zu wollen. Von der Kantonsregierung aus werden

französisch abgefaßte Rreisschreiben ins Nikolaital und ins Goms hinaufgeschickt. Die Geschäftswelt von Genf, Lausanne und Sitten verkehrt mit Visper und Briger Firmen nur auf französisch. Die Lausanner Rreisdirektion der SBB betreibt immer noch eine den Oberwallisern abträgliche Personalpolitik (welsche Stationsvorstände oberhalb Salgesch!). Die Vertretung des Oberwallis in den Kantonsbehörden ist ganz ungenügend: ein einziger Staatsrat und ein einziger Kantonsrichter von je fünf; die Vertretung ist also nur zwanzigprozentig, obwohl die Bevölkerung fast 35 vom Hundert ausmacht!). Den Unter-walliser Radiohörern wurde eine Berstärkungsanlage für den Empfang der Sendungen aus Sottens gebaut; die Wilnsche der Oberwalliser aber blieben un-berücksichtigt, obwohl sie die Sendungen von Beromünster noch schlechter hören; sie sind darum auf Sottens angewiesen!

Aber die Oberwalliser wehren sich gegen solche Hintansetzung. Dieses frei= heitsdurstige Walliser Bölklein, das einst den Walliser Staat gebaut und der Eid= genoffenschaft zugeführt hat, will auch in sprachlicher und kultureller Beziehung frei und sich selber treu bleiben. In den ver= flossenen Monaten erschien in den Ober= walliser Blättern Artikel um Artikel, die die Öffentlichkeit zur Abwehr gegen die Übergriffe der anderssprachigen Mehrheit aufrufen. Es ift von einem "Feldzug fürs Deutschwallis" die Rede, und man beklagt sich nicht zulett auch über die Vernachlässigung auf eidgenössischem Boden durch die deutsche Schweiz.

Einen besondern Anlaß zur Unzufries denheit bot den Anwohnern des Rottens — so heißt eigentlich die junge deutsche Rhone — das diesjährige Rhonefest, das in Siders, also an der Sprachgrenze, abgeshalten wurde. Hören wir, was ein Deutschswalliser im "Walliser Volksfreund" vom 6. Juli schrieb: "Das Rottenfest soll die Bewohner aller Täler und Landschaften längs des Rottens zu einer freundschaftssersüllten Kundgebung versammeln

Es mare jedoch angezeigt, daß bei diefer Gelegenheit alle Laute, alle Sprachen erklingen würden, die im Rottental daheim sind. Das war nicht der Fall. Man hat die deutsche Sprache vergessen oder vergessen wollen, tropdem ungefähr 50 Tausend deutschiprechende Menschen das Quellge= biet, die Wiege des Rottens bewohnen. Abgesehen vom Jodlerklub Siders hörten wir von keiner Gruppe ein deutsches Lied und auch fonft keinen offiziellen deutschen Laut. Selbstverständlich verstehen viele Deutschwalliser französisch . . . Es wäre aber anständig gewesen, im Rotten = Fest= spiel auch wenigstens ein beutsches Lied zu bringen, bei den offiziellen Empfängen auch ein deutsches Begrüßungswort zu fagen und die wichtigften Daten in der Festschrift und in den Programmen auch in deutscher Übersetzung anzubringen. Die deutsche Sprache ift ebenso kultiviert und lebens= fähig wie jede andere. — Vor dem Fest= Gottesdienst wurden Runft= und Literatur= preise verteilt. Es war kein einziger Deutschwalliser weder bei den Breisge= krönten noch bei den mit einem Troftpreis Ausgezeichneten!" Um Rottenfest nehmen auch Gäfte aus dem französischen Rhone= tal von Genf bis Marfeille teil!

Freuen wir uns über die Oberwalliser, die sich so tapfer wehren unter dem schönen Motto:

> "Pflegt die Muttersprache, Schützt das deutsche Wort; Denn der Geift der Bäter Lebt darinnen fort!"

1.

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Bur 24. Aufgabe

Es war der Satzu verbessern: "Aus den Aussagen der beiden Überlebenden, einem Steuermann und einem Hauptmann der schwedischen Armee, scheint hervorzusgehen, daß die "Hansa" einem Torpedoansgriff zum Opfer gefallen ist." Was war daran falsch?